



Thorsten Glauber, bayerischer Umweltminister, bei einem Ortstermin im Wiesmet bei Ornbau (2.v.l.).
Fotos: Peter Tippel

Glauber in Ornbau

Ortstermin im Wiesmet

Im Rahmen des 700-jährigen Stadtjubiläums von Ornbau wurde der Juni zum „Monat der Natur“ erkoren und dazu der bayerische Umweltminister Thorsten Glauber ins Rathaus und in den „Lebensraum Mittelfränkisches Altmühltal“ zum Ortstermin im „Wiesmet“ bei Hirschlach eingeladen.

Den Minister begrüßte in der kleinsten Stadt Mittelfrankens mit dem 30-jährigen Marco Meier der jüngste

Bürgermeister Mittelfrankens im Rathaus und stellte die Aktionen zum Stadtjubiläum vor. Monatlich wechselnde Themen von Geschichte über Gemeinschaft und Kunst bis zum besinnlichen Dezember werden bei Veranstaltungen oder Aktionen aufgegriffen. Im Monat Juni steht die Natur und das Wiesmet im Fokus. Die Altmühlbrücke und das Naturschutzgebiet sind Wahrzeichen von Ornbau, dazu befindet sich das Büro

von Wiesmet-Projektleiter Dietmar Herold im Rathaus in Ornbau. Für den Projektträger, die Landkreise Ansbach und Weißenburg-Gunzenhausen sowie der Landesbund für Vogelschutz (LBV) und Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken, lenkte Landrat Dr. Jürgen Ludwig den Blick auf gemeinsame Ziele. Wenn alle Interessensgruppen integrativ zusammenarbeiten kann „dieses großartige Projekt für kleine Gelege“

gelingen. Der Wille sei angesichts hoher Förderungen, der Bund steuert 75 Prozent, der Freistaat 15 Prozent und zehn Prozent die Landkreise, zum Erhalt des einzigartigen Naturraums für die bedrohten Wiesenbrüter vorhanden. Projektleiter Dietmar Herold sprach von zehn Millionen Euro, die für Maßnahmen im 7000 Hektar Gebiet zwischen Colmberg und Treuchtlingen beantragt werden sollen. Dem Minister erläuterte Herold den Gelegeschutz mittels Zaun, dass viele Landwirte zur Kooperation bereit sind, dass das Heu von extensiv bewirtschafteten Flächen vermarktet werden soll und mehr Wasser benötigt wird. Ein Ansatz sind mobile Wehre und der Umbau der Entwässerungsgräben zur flexiblen Rückhaltung. Von Minister Glauber wünschte sich Herold Unterstützung zur Nutzung der 19-prozentigen Fläche des Freistaats

Bayern. Die Wasserrückhaltung sah Umweltminister Glauber sinnvoll, auch zur Stärkung der Grundwasserbildung und im trockenen Franken sowieso. Der Öffentlichkeit bewusst und sichtbar machen, was dieser Lebensraum für Mensch und Natur bedeutet, regte Glauber an. Wichtig war dem Umweltminister, dass Natur- und Artenschutz niemand ausgrenzt und alle Interessensgruppen einbezogen werden. Beim Ortstermin an einer eingezäunten Fläche bei Hirschlach, begleitet von Rufen eines Brachvogels, berichtete Dietmar Herold von 61 Brachvogel-Brutpaaren mit sechs erfolgreichen Gelegen im vergangenen Jahr, beim Kiebitz waren 110 Brutpaare registriert, aber nur fünf Gelege. In diesem Jahr sind auf etwa 70 Hektar geschützter Fläche neun Brutpaare des Brachvogels registriert.

Peter Tippel



Umweltminister Thorsten Glauber (l.) vor geladenen Gästen im Ornbauer Rathaus.